

Der Taunusbote erscheint
täglich außer an Sonn-
und Feiertagen.

Bezugspreis:
Für Bad Homburg ein-
schließlich Beirgerlohn
M. 2.50, durch die Post
(ohne Bestellgebühr) M. 2.25
im Vierteljahr.

Wochenkarten: 20 Pfg.
Einzelnummern: neue
5 Pfg., ältere 10 Pfg.

Die Ausgabe der Zeitung
erfolgt nachm. 3 1/2 Uhr.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die fünf-
gespaltete Zeile 15 Pfg.,
im Reklameteil 80 Pfg.

Bei öfteren Wiederholun-
gen wird entsprechender
Rabatt gewährt.

Daueranzeigen im Woh-
nungsanzeiger werden nach
Uebereinkunft berechnet.

Geschäftsstelle
und
Schriftleitung:
Rudenstraße 1. Fernspr. 9.

Zweites Blatt

Alte Vieder.

Roman aus unseren Tagen
von **Kunz v. Panhagen.**

Stella Weinigen blickte sprachlos auf den
Himmel. Was war nur mit dem, man konnte
nicht glauben, er rede irre.

Alexander, ich werde nicht recht aus dem
Scherz klug", sagte sie endlich und ihre Stimme
war dunkel und schwer von einer jäh erwach-
ten Angst. Er würde sich doch nicht im
Ereignis verliert haben?

Das hätte ihr beim Himmel wahrlich schlecht
geschmeckt, denn wenn eine junge Frau in das
Herrenhaus von Rosendorf in der Mark ein-
ging, dann war es mit dem schönen bequemen
Leben, das sie als Tante des reichen Grund-
besitzers Alexander von Weinigen führte,
bei.

Seit langem nahm sie die Stelle der Haus-
frau in Rosendorf ein und war froh darüber,
daß Alexander sich eigentlich wenig um die
Hauskammer kümmerte. Nur bei Charlotte Kieger
kam die Sache von seiner Seite ziemlich ernst
zu sein.

Aber von der lustigen Witwe drohte keine
Gefahr, die war gegen eine zweite Ehe gefeit,
weil sie dadurch ihr Vermögen verlieren
würde, und Charlotte liebte Glanz und Luxus,
vielleicht auch ihre Freiheit, und das Vermö-
gen des Besitzers von Rosendorf verhielt sich
zu dem ihren gemessen, wie ein Sternchen
zu Sonne.

Stella von Weinigen unterdrückte einen
Seufzer. Alexander schien nichts mehr für die
benslustige Charlotte übrig zu haben.

Schade. —
Solange er an deren Triumphwagen zog,
ante man um die eigene Zukunft unbeforgt

sein. Wenn aber irgend eine andere an sei-
nem Horizont auftauchte, von der man nicht
wissen konnte, ob sie kein Verlangen spürte,
Alexanders Eheliebste zu werden, so stand es
um ihre eigene Zukunft bedenklich, und seine
Andeutungen klangen arg geheimnisvoll.

"Alexander, ich werde nicht recht aus dem
Scherz klug", wiederholte sie, da der Knecht
schweigend verharrte.

Ein eigentümliches Leuchten ging über
seine markanten Züge und ihm war es, als
sähe er in diesem Augenblick ein süßes Ge-
sichtchen, ein zierliches Fingerring in weißem,
dunkelblauen überrieselten Schleierkleid.

"Ich mache keinen Scherz, Tante Stella,
sondern es ist mir vollkommen Ernst mit dem,
was ich andeutete. Aber mehr kann ich Dir
bim besten Willen nicht verraten, als daß
ich mein Herz an ein Wesen verlor, dessen
Heimat unser Planet nicht ist."

Stella Weinigen schüttelte sehr lebhaft
den Kopf.

"Du sprichst in Rätseln."

"O, wer es mir lösen könnte!" sagte er
halblaut vor sich hin und dann wechselte er
schnell das Thema. "Also Tante Stella, wie
ist's, fährst Du mit nach Rosendorf zurück
oder willst Du Dir das Zusammentreffen mit
den Berliner Bekannten nicht entgehen las-
sen? Ich nähme es Dir nicht im geringsten
übel, würde es aber doch bedauern, wenn ich
vielleicht sehr schnell von Rosendorf fortmüßte
und es nicht gleich unter Deine bewährte
Aufsicht stellen könnte."

Stella Weinigen zog die schmalen, fein
nachgetuschten Augenbrauen hoch.

"Bist Du so fest überzeugt, daß ein Krieg
unvermeidlich ist?"

"Ja", erwiderte er fest ohne Besinnen,
"und ist der Augenblick des Losschlagens erst
da, dann muß ich bereit sein, dann ziehe ich mit

meinem lieben alten Grenadier-Regiment
ins Feld."

Stella Weinigen fuhr sich mit einem
spitzenumrandeten Taschentuch, das einen
etwas zu starken Wohlgeruch ausströmte,
über die Augen.

"Sprich nicht von der Möglichkeit, Alexan-
der, Dich in Krieg und Gefahr zu wissen, der
Gedanke ist mir fürchterlich."

"Nur nicht gleich das Ärgste denken", sagte
er beruhigend, "noch ist's ja nicht so weit!
Aber wir kommen immer weiter vom Wich-
tigsten ab."

In seiner Stimme schwang, trotz des lie-
benswürdigen Tones, eine kleine Ungeduld
mit.

Stella Weinigen gab sich innerlich einen
Ruck. Sie fühlte, Alexander würde es ihr,
obgleich er ihr freie Wahl ließ, übel ver-
merken, wenn sie es vorzog, hier länger zu
verweilen, anstatt ihn nach Rosendorf, wohin
es ihn jetzt trieb, zu begleiten. Und sich im-
mer gut zu stehen mit Alexander, das war
für sie die Hauptsache.

Sein Reichtum gab ihr doch die Mittel
teure Kleider und kostbaren Schmuck zu tra-
gen, ermöglichte es ihr zu reisen und ihren
kleinen, nicht immer billigen Liebhabeereien
zu fröhnen.

Alexanders Vater war ihr Bruder gewe-
sen, der als Inspektor die einzige Tochter des
Besitzers von Gut Rosendorf geheiratet hatte.
Alexanders Geld stammte nur von mütter-
licher Seite, denn die Weinigen besaßen
schon von Väter Zeiten her nichts als Schön-
heit und Schulden, dazu machten sie große
Ansprüche an das Leben, das für sie nur dazu
da zu sein schien, um ihnen mit vollen Händen
entgegenzubringen, wonach sie Begehr trugen.

Nach einem kleinen Besinnen lächelte Stella
Weinigen.

"Wenn ich auch nicht glaube, daß Deine
Rückkehr nach Hause notwendig ist, so fahre ich
doch selbstverständlich mit, ich gehöre nach Ro-
sendorf, falls ich dort nötig sein sollte."

"Das war gut gesprochen, Tante Stella!"
Alexander nahm ihre Hand und küßte sie. Als
er den Kopf wieder hob, haßte sein Auge
mit einem langen Blick an dem wunderschönen
Frauengesicht, das noch immer von seltenem
Reiz war, obwohl es schon wie der erste
Hauch beginnenden Lebensherbstes darüber
lag. Und wieder mußte er sich, wie schon so
oft, die Frage vorlegen: Weshalb hatte Stella
Weinigen nicht geheiratet?

Einmal vor langem hatte er sogar die
Frage offen herausgewagt, aber da hatte sie
mit einem seltsam harten Ausdruck gesagt:
Sprich nicht davon Alexander, Du tust mir
weh.

Er hatte seither niemals mehr daran ge-
rührt. —

Am Nachmittag reiste Alexander von
Weinigen mit seiner Tante Stella von Frank-
furt am Main nach Berlin ab.

Seine Befürchtung, daß durch das Atten-
tat von Serajewo ein Krieg herausbeschworen
werden konnte, der auch Deutschland in
Mitleidenschaft zu ziehen imstande war, traf
ein. Alexander von Weinigen zog als Leut-
nant gegen Rußland ins Feld und im Herren-
haus von Rosendorf, zwei Stunden ent-
fernt von der Kaiserstadt, führte Stella von
Weinigen unbeschränkt das Szepter.

Der Gutsherr stand draußen in Kampf
und Tod, aber ehe er der schwarz-weiß-roten
Fahne gefolgt war, hatte er für den Fall sei-
nes Todes ein Testament hinterlegt, in dem
er die einzige Schwester seines verstorbenen
Vaters zur Erbin seiner gesamten Hinter-
lassenschaft einsetzte.

(Fortsetzung folgt.)



Schlesicky Ströhlein's
Augen Gläser
erfreuen sich seit je größter Beliebtheit
wegen ihrer vornehmen Ausführung,
druckfreien Sitzes und korrekter Anpassung.
Kaiserplatz 17 im Frst. Hof.
Frankfurt a. M.



Institut für elektr. u. physik. Therapie.

Lange Melle 5. Fernsprecher 628
Ärztl. Leitung Kisseleffstrasse 11 Fernsprecher 674
Heilmittel: Diathermie, Künstliche Höhensonne
Oszillierende Ströme, Rot- Blau- Weisslicht
Heilanzeigen: Herz- Leber- Magen- Nieren- Lungen-
Nervenleiden, Neuralgie, Jochias- Gelenk- u. Muskelrheumatis-
mus, Gicht, Bronchialkatarrh, Bleichsucht, Blutarmut,
Frische und alte Wunden, Appetit- u. Schlaflosigkeit,
Hämorrhoiden, Hautkrankheiten.
Neben jeder Kur zu gebrauchen.
Erfolge, wo andere Methoden versagen.
Die Heilmittel sind von der Homburger u. Ober-
urseler Krankenkasse zur ärztl. Verordnung zu-
gelassen.



Steinhöfels Handelsschule

Frankfurt a. M.
Kaiserstrasse 51 Gegr. 1859
Am 3. Januar beginnen
die

Neuen Handeskurse
von halbjähriger und einjäh-
riger Dauer zur gründlichen
Vorbildung für den Kontorberuf.

Diese Kurse, die ge-
schlossen durchgeführt wer-
den, setzen die Teilnehmer
in den Stand, einen Posten
in jedem Büro mit Erfolg
zu bekleiden.

Anmeldungen werden rechtz. erbet.
Man verlange Prospekt.

Fredy

Zigaretten direkt in der Fabrik zu
Fabrikpreisen:

1000 Stck. 1a . . . M 14.—
1000 Fredy-Zig. 1b . . . 20.50
1000 Harry Walben 3 . . . 25.—
1000 Deutscher Sieg 1D . . . 41.50

Verkauf auch in kleineren Quanten
direkt in der

Zigarettenfabrik Fredy,
Berlin, Brunnenstr. 17, Hof.

Achtung.

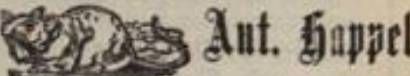
Kaufe alle gebr. Möbel, ganze
Einrichtungen, sowie Kleider,
Stiefel, u. spez. Damenkleider
gegen sofortige Zahlung. Angebote
unter F. M. 3476 an die Geschäftsst.

Sennigsons Fichtennadel- Franzbranntwein

Orig. Fl. 2.40 (Marke: Ficht) be-
sonders zu empfehlen als Zusatz zu
Bädern! Unübertroffene Güte! Her-
orragend geeignet zur Körperpflege.

Zu haben: 2142

Taunus-Drogerie
Carl Mathäy.



Ant. Happel
approbierter Kammerjäger
Oberursel i. L., Marktstraße 2
Telefon 56

empfehlte sich zur Vertilgung von
sämtl. Ungeziefer nach der neuesten
Methode wie Ratten, Mäusen,
Wanzen, Käfern etc. Übernahme von
ganzen Häusern im Abonnement.

Skunks Fuchs Opossum
Bezugsscheinfrei. Sonntag, 17. 24. De. 2.
Nachmittags geöffnet.

Hitz-Pelzwaren

Die sicherste Gewähr für vorteilhaften Einkauf und
gute Qualitäten bei bester Verarbeitung, höchster Preis-
würdigkeit und unübertroffener Auswahl bietet Ihnen

das Pelzwaren-Spezialhaus

Leonhard Hitz

Frankfurt a. M. Rossmarkt 15 Telefon Hanna 4297
Katharinenpforte 2a " " 332

Fabrik: Offenbach a. M. — Frankfurterstr. 45. — Telefon 8.

Feh Maulwurf Bisam

Öffentliche Bekanntmachung.

Einkommensteuer-Berater für das Jahr 1917.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Ober-Taunus aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschl. 20. Januar 1917 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten im hiesigen Dienstzimmer (Landratsamt) werktags von 9—12 Uhr vorm. zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, hat gemäß § 31 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Rechmittelfahren endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten. Willentliche unrichtige oder unvollständige Angaben oder willentliche Verschweigungen von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafen bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorschrift findet aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Berücksichtigung gemäß § 71 a. a. O. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahre nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Frist eine die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinnes der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuerklärungen werden in meinen Geschäftsräumen auf Verlangen kostenlos verabfolgt, sofern bis spätestens den 4. Januar 1917 deren Aushändigung an die Steuerpflichtigen noch nicht erfolgt sein sollte.

Soweit die nach vorstehender Aufforderung zur Deklaration Verpflichteten infolge Mobilmachung zum Heere bzw. Marine eingezogen worden sind, können deren Ehefrauen bzw. sonst erwachsene Familienangehörige die Steuer-Erklärung abgeben. vorausgesetzt, daß diesen Personen die Einkommensverhältnisse genügend bekannt sind.

In diesen Fällen empfiehlt es sich, die Abgabe der Steuer-Erklärung im diesseitigen Dienstzimmer zu Protokoll zu geben.

Bad Homburg v. d. H., den 15. Dezember 1916.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Beraterkommission
J. B. v. Brüning, Rgl. Landrat a. D.

CARL VOLLAND

Haushaltungs-Bazar

Telefon 482 Bad Homburg Louisenstr. 67
neben der Post

Größtes und reichhaltiges Spezialgeschäft

Glaswaren, Porzellane
Steinzeug, Emaille
Holzwaren, Korb- und
Bürstenwaren.

Reise-Andenken
Spielwaren aller Arten
Küchen-Einrichtungen
Geschenk-Artikel

Christbaumschmuck, Lichter, Baumständer

Größte

Spielwaren-Ausstellung.

Spar- und Vorschußkasse

zu Homburg v. d. Höhe.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Audensstraße No. 8

Reichsbank Giro-Konto, Giro-Konto Dresdner Bank,

Postsparkonto No. 588 Frankfurt a. M.

Geschäftskreis nach den Bestimmungen unserer Vereinsstatuten

geordnet für die einzelnen Geschäftszweige.

Sparkassen-Verkehr

mit 3 1/2 und 4%iger Verzinsung beginnend mit dem 1. und 15.

des Monats. Anulante Bedingungen für Rückzahlungen.

Schad- und Ueberweisungs-Verkehr.

Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im

Falle der Auslosung

Wechsel-, Conto-Corrent- und Darlehens-Verkehr

gegen Bürgschaft, Hinterleg. v. Wertpapieren u. sonst. Sicherstellung.

Postsparkassen-Verkehr unter No. 588 Postsparkasse Frankfurt a. M.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Wechseln in

fremder Währung, Coupons und Sorten. Aufbe-

wahrung und Verwaltung von Wertpapieren

gegen mäßige Vergütung.

Die Aufbewahrung der Depots geschieht in unserem

feuer- und einbruchssicheren Stahlpanzer-Gewölbe.

Erledigung aller sonstigen in das Bankfach ein-

schlagenden Geschäfte unter den günstigsten Bedingungen.

Statuten u. Geschäftsbedingungen sind kostenlos bei uns erhältlich.

Empfehlenswerte Weihnachtsgeschenke

Kaffee-Service
Ess-Service
Küchen-Garnituren
Wasch-Garnituren
Messerputzmaschinen
Reibmaschinen
Fleischhackmaschinen
Brotschneidemaschinen
Kaffeemühlen
Wandkaffeemühlen

Gewürzschränke
Putzschränke
Brotkasten
Wärmflaschen
Tortenplatten
Bowlen
Blumenkübel
Vasen
Bestecke
Einkochapparate

Kochkiste „Koki“

Haushaltungsmagazin Taunus Mainzer & Hirsch

Louisenstrasse 14. — Am Markt. — Telefon 789.

Weihnachts-Geschenke!

Alle Gold u. Silberwaren

Uhren u. Armbanduhren

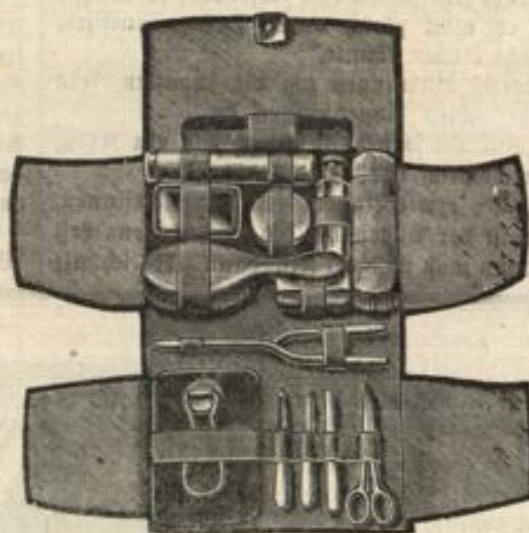
in schöner Auswahl

H. Kliemann, vorm. J. Sauer

Louisenstrasse 85.

Praktische Weihnachtsgeschenke

sind



Lederwaren.

Durch mein grosses reichhaltiges Lager kann ich noch die meisten Artikel zu alten billigen Preisen verkaufen. Niemand versäume die Gelegenheit jetzt noch billig einzukaufen, da zukünftig wegen Materialmangel auch in der Feinleder-Industrie grosse Schwierigkeiten entstehen.

Als besonders günstigen Gelegenheitskauf empfehle

eine Partie Damentaschen

J. H. Kofler jr. Louisenstr. 70.

Neueste Original-Nähmaschinen

Schnellgang, Gestell mit hygienischer Fußraste, von 55 Mark ab.
Rundschnittnähmaschinen (Bobbin) 145 M. für 95 M.
Direkt ohne Zwischenhändler. — Garantiert abgeliefert.
4wöchentliche Probezeit. — 5jährige Garantie!
Nichtgefallende Maschinen werden zurückgenommen.
Weltbekannte renommierte Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik.
M. Jacobsohn, Berlin Linienstraße 120
An der Friedrichstraße, an der Friedhofstraße, an der Hangelstraße, auch zum Kochen und Heizen.

Färberei, chemische Waschanstalt

Gegründet 1867.

Gegründet 1867.

J. Küchel

Bad Homburg v. d. H., Louisenstrasse 21, Telefon 331.

Schöne Ausführung, schnelle Bedienung. Mässige Preise.

Das prakt. Festgeschenk ist eine erstklassige Nähmaschine



Niederlage der rühmlichst bekannten Dürkopp u. Köhler Nähmaschinen mit Kugellager fast vollständig geräuschlos arbeitend. Vorrätig in nussbaum, eichen, hell und dunkel, vor- und rückwärts nährend

ohne Mehrpreis.

Diese Maschinen eignen sich auch vorzüglich zum Sticken, Stopfen und kann auf denselben ohne besondere Vorkenntnis der jetzt so moderne Hohlraum zu jedem leicht hergestellt werden

Grösste Auswahl am Platz.

Teilzahlung gestattet.

Th. Wächtershäuser
Homburg-Kirdorf an der alt. Schule

Wollen Sie

einem braven Jungen diesmal eine ganz besondere Freude bereiten?

Dann bestellen Sie so gleich bei Ihrem Buchhändler eines der beiden vorstehenden Bücher von

Niklaus Bolt:

1) Sojzger. Die Geschichte einer Jugend. Mit 40 Bildern. Gebunden 4 Mk.
2) Milet bereit! Ein Abenteuerbuch. Mit 38 Bildern. (Seben erschienen!) Gebunden 3 Mk. 60 Pfg.
Mit beiden Büchern machen Sie jeden Knaben überglücklich!

Verlag von

J. J. Steintopf, Stuttgart.

Bütten u. Fässer

für Bäckereien, Gärtner und anderen geeignet zu verkaufen.

Homburger Cognacbrennerei

Siegmund Rosenberg

3151 Dorotheenstrasse 38.

Zarte, weisse Hände

erzeugt das herrlich duftende Sametin. Bei aufgesprungenem, roter, rissiger Haut und bei Frostbeulen dürfte es nie fehlen, 100 Pfg.

Bei Hofl. Otto Voltz, Drogerie.

Für Hauschlachtungen

empfehle alle Sorten Därmen und Blasen

H. Reiz, Höheststraße 2

Ferkel, Läufer

und große Einlegschweine empfiehlt

Hermann Reiz

Höheststraße 2, part.

Eine neue 100 000 Mark
Stiftung. Ein ungenannt sein
wollender Spender übergab Herrn
Direktor Feldsieper die Summe
von 100 000 Mark, die zu einem be-
stimmten, dem Wohle des Bad-
stättens zu verwenden werden.
Damit hat unser Bad in einer
seiner Zeit drei Stiftungen erhalten,
in Höhe des Betrag von 1200 000
Mark erreicht.

Kriegsauszeichnung. Das Eisener-
kreuz 1. Klasse erhielt Herr Theodor Kohl-
er (Inf.-Reg. 333) von hier.

Der 10 Uhr-Wirtschaftsschluß.
Wir bereits gestern an diese Stelle mit-
teilen, müssen vorläufig die Wirtschaften
10 Uhr Schluß machen. Verlängerungen
Einzelschließungen können nicht erteilt werden,
da die Landeszentralbehörden noch keine
Entscheidung als zuständig erklärt haben.

Sonntagsruhe. Morgen, am 17.
Dezember, am nächsten Sonntag, am 24. De-
zember, Sonntagsruhe teilweise aufgehoben.
Geschäfte dürfen von 3—7 Uhr nach-
mittags geöffnet sein.

Zuckerarten. Bei der morgigen Aus-
stellung der städtischen Lebensmittelkarten wer-
den Zuckerarten ausnahmsweise nur für
den 14-tägigen Zeitraum und zwar vom
16. bis 31. Dezember ausgegeben.

Kurhaus-Theater. Als nächste Vor-
stellung im Abonnement wird am Donner-
stag, den 18. Dezember, die Lustspielkomödie
„Die Hausdame“ von Ernst Hofmann gegeben.
Für den 28. Dezember ist als Kinderdarstellung „Hänsel
und Gretel“ und als Volksdarstellung „Die
schwarze Zitielle“ in Aussicht genommen.

Eine merkwürdige Krankheit!
Die notwendige sparsame Fleischverbrau-
chung ist jedem bekannt. Aber woher
bekommen wir das Fleisch? Eine allein lebende bessere
hatte einen einfachen Ausweg. Sie
als erste Kundin in den Metzger-
laden holte ihr Fleisch und nahm unbe-
achtet das für einen anderen Kunden be-
stimmte Stück mit. Ein großer Plüschmantel
hüllte sie bei dem Verschwindenlassen gut zu.
Einige Male klappte es, aber der
Kunde geht zum Brunnen, bis er bricht.
Die Frau wurde sie erwischt und — zahlte
denormaligen Entwertung 8 Mark. Sie
bestand sich damit, daß das Mitgehen
des fremden Eigentums eine Krankheit
bei ihr sei.

Eine nette Geschichte. Schön herein-
gekommen ist ein hiesiger Wirt, von dem uns nach-
trägliches Bettgeschichten erzählt wird:
Bei diesem Wirt, er soll etwas geizig
sehrte eine Frankfurter Herrengesell-
schaft, die regelmäßig Taunuswanderungen
machte, fast nach jedem Ausflug ein und er-
streckte in ununterbrochenem fidelem Ge-
spräch und noch ununterbrochenem fidelem
die letzte Elektrische. Der Wirt kannte
Herrn gut und war nicht wenig erstaunt.
Freunde eines Sonntags ziemlich erregt
zu hören. Er sagte auf und fand
aus, daß sie sich über eine Frage nicht hatten
einigen können und schließlich den Disput
über die 6 Mark, beendeten. Gern hätte er
die Wette gewagt, aber er wagte nicht zu
wetten, noch lieber hätte er die 6 Flaschen
aufgetischt. Er überlegte, endlich wagte
er die Wette. Seine Herren, Sie haben
eben 6 Flaschen Wein gewettet. Darf
ich bringen? — Einer der Herren: „Ja,
Wette ist eben abgeschlossen worden, aber
ich noch nicht ausgezahlt.“ — Der Wirt:
„Nicht, das macht nichts. Ich bringe die 6
Flaschen und Sie zahlen sie, wenn das Er-
gebnis der Wette vorliegt. Ich kenne Sie
kann so lange warten.“

Wie waren die Herzen zufrieden, und
der Wirt fährt 6 Flaschen Bordeaux, die
zu 6 Mark, auf. Die frühere Erre-
gung der Zecher war verschwunden, der Wein
hatte ihnen vortrefflich, und nicht die
Grobe blieb von den 6 Flaschen übrig.
Die Herren gingen ins Land. Die Frankfur-
ter Freunde kamen regelmäßig, doch keiner
etwas von der Wette, viel weniger noch
der Bezahlung des Weines.

Wie vier Monate sind vorbei, keiner
hat sich. Da faßt sich der Wirt von neuem
erregt und erinnert sie an die Wette. „Ja,
noch nicht ausgezahlt“, war der Be-
stand der Wirt fügte sich mit der Ver-
sicherung, daß er warten könne. Nach 1/2 Jahr
kam die Frage, dieselbe Antwort und die-
selbe Versicherung.

Wie vor kurzem, es war seit dem Tag des
Wettes fast ein Jahr verstrichen, läßt die
Neugier dem Wirt keine Ruhe mehr.
Die Herren wiederkommen, er dieselbe
Wette und wieder dieselbe Antwort er-
hält. Er zwingt sich ihm nach einem tiefen
Seufzer endlich das Wort: „Jetzt sagen Sie
mir, wie war denn die Wette, die
ich damals eingingen und deren Ende so
nicht kommt.“ Die Herren schauen sich
an, lachen, und schließlich legt einer

los: „Wir (er deutet auf einige) sagten, daß
der „Weiße Turm“, wenn er umfällt, nach
der Dorotheenstraße hin fällt, und jene (er
deutet auf die anderen) behaupten bestimmt,
er fiele nach dem Schlossgarten. Jetzt
warten wir halt.“ — Der Wirt bemüht sich,
seine Verdrüsslichkeit zu verbergen und — wartet
weiter. Aber die höfliche Versicherung, daß
er warten könne, gab er diesmal nicht.

Die Zuckerfrage. Der Bundesrat hat
in der vergangenen Woche eine Verordnung
über den Anbau von Zuckerrüben erlassen,
durch die der Preis für Zuckerrüben auf 2 M.
für den Zentner festgesetzt ist. Außerdem ist
den Fabrikanten die Verpflichtung auferlegt, den
Rüben bauenden Landwirten 85 v. H. der
Schmelze und einen bestimmten Prozentsatz
von Melasse zurückzugeben. Die Verordnung
enthält ferner die wichtige Bestimmung, daß
die im 3. Jahre 1916 von den Rübenbauern
eingegangenen Verträge über den Anbau von
Zuckerrüben auch für das Jahr 1917 zu gel-
ten haben. Man wird zugeben müssen, daß
damit alle die Maßnahmen getroffen sind, die
als geeignet erscheinen, wenigstens den dies-
jährigen Anbau von Rüben, der sich auf
rund 404 000 Hektar stellt, aufrecht zu erhal-
ten. Man darf also hoffen, daß die Ver-
braucher im nächsten Jahr wenigstens die
gleiche Zuckermenge erhalten werden wie in
diesem Jahr. Voraussetzung ist dabei aller-
dings, daß sich der Ernteertrag nicht verschlech-
tert. Die für 1916 vorgenommene Preiser-
höhung für Rüben und Rohzucker hat noch
nicht zu einer Erhöhung der Preise für Ver-
brauchszucker geführt; im nächsten Jahr dürfte
aber eine solche Erhöhung wohl kaum zu um-
gehen sein. Allerdings kann es sich nur um
eine Heraufsetzung von sehr geringem Um-
fang handeln, sie dürfte 8 Pfg. für das Pfund
nicht übersteigen. Jedenfalls ist dann der
deutsche Verbraucher mit einem Zuckerpreis
von 38 bis 40 Pfg. noch ganz erheblich besser
gestellt wie unsere Gegner und auch die mei-
sten Neutralen, die unter einer weit größeren
Preissteigerung für Zucker leiden als wir.
Von zukünftiger Stelle ist im übrigen die
Hoffnung ausgesprochen, daß es sich viel-
leicht noch ermöglichen lassen wird, den Zucker-
preis für die minderbemittelte Bevölkerung
in den bisherigen Grenzen zu erhalten. Eine
solche Maßnahme würde überall mit großer
Genugtuung aufgenommen werden. Ob man
dabei an die Verwendung von Rohzucker als
teilweisen Ersatz von Weißzucker gedacht hat,
läßt sich einstweilen noch nicht sagen. Jeden-
falls besteht aber die Möglichkeit, auf diesem
Wege eine Preissteigerung für Zucker zu ver-
meiden, und darum läßt sich annehmen, daß
man auch diesen Weg in Erwägung ziehen
wird.

Hülsenfrüchte. Der Bundesrat hat
in seiner Sitzung eine Verordnung der Ver-
ordnung über Hülsenfrüchte vom 29. Juni
1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 846) beschlossen,
die nach zwei Richtungen von besonderer
Bedeutung ist. Einmal sind hierdurch Bohnen,
Linsen, Kichererbsen und Gemeine, in denen
sich Hülsenfrüchte befinden, im gleichen Um-
fange zu Gunsten der Reichshülsenfruchtstelle
G. m. b. H., Berlin, beschlagnahmt worden,
wie dies bisher für die Speisehülsenfrüchte
der Fall war. Ferner sind die Uebernahme-
preise für Hülsenfrüchte der Ernte des Jahres
1917 um je 10 M. für den Doppelzentner
erhöht worden. Damit soll den vermehrten
Anbauwierigkeiten im nächsten Jahr Rech-
nung getragen werden. Die übrigen Verord-
nungen sind weniger einschneidend. Eine
dieselben betrifft den Verkehr mit Saatgut,
deren Regelung dem Reichslandwirtschafts-
minister ist. Eine besondere Saatgutverordnung wird
in aller Kürze erlassen werden.

**Geschäftsaufsicht zur Abwendung
des Konkurses.** Der Bundesrat hat in
seiner Sitzung eine Verordnung über die
Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Kon-
kurses verabschiedet. Die Verordnung, die
am 25. Dez. in Kraft tritt, eröffnet im Zu-
sammenhang mit einer Neuordnung der Ge-
schäftsaufsicht den in Folge des Krieges zahl-
ungsunfähig gewordenen Schuldner die
Möglichkeit eines den Konkurs abwenden-
den gerichtlichen Zwangsvergleichs. Die amt-
liche Begründung zu der Verordnung wird
im Reichsanzeiger veröffentlicht werden.

**Schiedsgericht für Verkäufe von Schuh-
waren.** Das gemäß der Bekanntmachung über
Preisbeschränkungen bei Verkäufen von
Schuhwaren bei der Handelskammer Frank-
furt a. M. zu bildende Schiedsgericht ist er-
richtet. Als Vorsitzender ist Herr Geh. Re-
gierungsrat de la Fontaine, als dessen Stell-
vertreter Herr Regierungsrat Richter, als
Schriftführer der Vorsitzende des Verkehrs-
büros der Handelskammer, Herr Josef Flach,
ernannt worden. Anträge auf schiedsgerichtliche
Entscheidungen sind schriftlich oder zu Proto-
koll des Schriftführers, Neue Börse, Frankfurt
am Main, Zimmer 31, zu stellen.

Neues Theater Frankfurt a. M.
Wochenplan vom 18. Dezember bis 26.
Dezember 1916. Montag, abends 7 Uhr.
Literarischer Gesellschaftsabend. Zum 1. Mal.

Hans im Schnakenloch. (Uraufführung.)
Schauspiel in 4 Akten von Rene Schiele.
Dienstag, abends 7 30 Uhr: Thoma Abend.
„Dichters Ehrentag.“ Hierauf: „Die kleinen
Verwandten.“ Zum Schluß: „Brauttschau.“
Mittwoch, nachmittags 4 Uhr: „Das böse
Prinzeßchen.“ Abends 7 30 Uhr: Ludwig
Thoma Abend: „Dichters Ehrentag.“ Hierauf:
„Die kleinen Verwandten.“ Zum Schluß:
„Brauttschau.“ Donnerstag, abends 7 30
Uhr: Ludwig Thoma Abend: „Dichters
Ehrentag.“ Hierauf: „Die kleinen Ver-
wandten.“ Zum Schluß: „Brauttschau.“ Frei-
tag, abends 7 30 Uhr: „Pension Schöller.“
Samstag, nachmittags 4 Uhr: „Das böse
Prinzeßchen.“ Abends 7 30 Uhr: „Norid“
Weihnachtsplan. Sonntag, nachmittags
3 30 Uhr: „Die fünf Frankfurter.“ Abends:
Geschlossen. Montag, nachmittags 3 30 Uhr:
„Filmzauber.“ Abends 7 30 Uhr: „Der gol-
dene Spiegel.“ Dienstag, nachmittags 3 30
Uhr: „Norid.“ Abends 7 30 Uhr: „Der gol-
dene Spiegel.“

Kurhaus Bad Homburg.

Sonntag, den 17. Dezember.
Nachmittags und Abends
Militär-Konzert
von der Kapelle des Ers.-Btl. Res.-Inf.-
Reg. No. 81.

Leitung: Herr Kapellmeister W. Hiege.
Nachmittags von 4—5 1/2 Uhr.
1. Mit Eichenlaub u. Schwertern. Marsch
Blon
2. Ouverture F-dur Kalliwoda
3. Mondschein-Serenade Moret
4. Fantasie aus Der Bajazzo Leoncavallo
5. Bavaria-Marsch Komzak
6. Kaiserin, Walzer a. d. Opt. Die
Kaiserin Fall
7. Meissner Porzellan. Gavotte Alberti
8. Studentenlieder. Potpourri Kohlmann
Abends von 8—9 1/2 Uhr

1. Adlerflug. Marsch Blankenburg
2. Ouverture z. Op. Zampa Herold
3. Kavaler. Walzer a. d. Opt. Polenblut
Nedbal
4. Ein Abend in Toledo. Serenade und
Spanischer Tanz Schmeling
5. Steiger Marsch Faust
6. Wien du Stadt meiner Träume. Lied
Sieczinski
7. Leuchtkäferchens Stelldichein Siede
8. Waldteufeleien. Melodienkranz aus den
Waldteufel'schen Werken Kling

Montag, 18. Dezember
Nachmittags von 4—5 1/2 Uhr:
Konzert in der Wandelhalle.
Leitung: Herr Bruno Wild.

1. Schneidig. Marsch Vollstedt
2. Ouverture Sonnige Welt Kling
3. Ich liebe dich! Grieg
4. Aus dem Volke. Potpourri Schreiner
5. Ungarische Konzert-Ouvert. Keler-Bela
6. Himmelsaugen. Walzer Waldteufel
7. Frühlingsgruss Resch
8. Potpourri a. d. Opt. Jung Heidelberg
Millöcker

Abends von 8—9 1/2 Uhr.
1. Mit Mut und Kraft. Marsch Blon
2. Ouverture z. Op. Don Juan Mozart
3. Menuett Bocherini
4. Kurz und erbaulich. Potp. Schreiner
5. Mädel schau! Walzer a. d. Opte.
Cousin Bobby Millöcker
6. Mondnacht. Lied Schumann
7. Indianerständchen Moret

Vom Tage.

Frankfurt a. M., 15. Dezbr. Die Ver-
handlungen mit dem Kommunalverband zur
Milk- und Fettversorgung für das Großher-
zogtum Hessen haben zunächst den Erfolg, daß
hier mit einer täglichen festen Milchlieferung
von 25 000 Liter Vollmilch gerechnet werden
kann. Mit den für die Milchlieferung weiter
in Frage kommenden Stellen, den Bezirksfett-
stellen in Wiesbaden und Kassel sind die Ver-
handlungen noch nicht abgeschlossen.

Frankfurt a. M., 15. Dezbr. Mit der Abschla-
tung aus dem eignen Stall hat die hiesige
Stadtverwaltung begonnen. Das Fleisch wird
eingefallen und was sich nicht dazu eignet zu
Wurst verarbeitet. Die Abgabe von Fleisch
und Wurst geschieht in geräucherter Ware an
Tagen, an denen die Zuweisung von Fleisch
Seitens des Kommunalverbandes knapp ist.

Höchst a. M., 15. Dezbr. Ab 1. Januar
treten bei der Kleinbahn Höchst-Rüdigheim
erhöhte Beförderungspreise für Personen,
Eprekugut und Güter ein. Die erste Klasse
kommt mit dem gleichen Tage in Wegfall.

Bad Nauheim, 15. Dezbr. Wenn der
Milchpreis eingehalten werden soll, kann auf
die Dauer, da bei den kleinen Mengen ein
hinreichender Trägerlohn nicht möglich, die
Magermilch nicht mehr ausgetragen werden.
Die Stadt beabsichtigt daher Ausgabestellen
für Magermilch einzurichten.

Kulda, 15. Dezbr. Bei dem sechsten
Sohne des Maurermeisters Josef Keller 3. hat
der Kaiser die Patenschaft angenommen. Ein
Gnadengeschenk wurde den Eltern über-
wiesen.

Bücherschau.

Wie schlägt sich das italienische Heer? Die
Antwort ist nicht einfach und muß aus ver-
wickelten Beziehungen und Verhältnissen her-
ausgelöst werden. Dazu empfehlen wir die
gründliche und klare Darstellung der allge-
meinen Grundlagen und politischen Voraus-
setzungen der italienischen Kriegsführung in
den Heften 105 und 106 der bekannten Ver-
öffentlichung: „Der Völkerrkrieg“ (Herausge-
geben von Dr. C. H. Baer, Verlag von Julius
Hoffmann, Stuttgart). Gutes und Uebles
vom italienischen Heer wird darin erzählt,
Gutes und Schlechtes von der Führung. Je-
denfalls ist nichts außer Acht gelassen, das
zum richtigen Beurteilen dienen kann, und
der Stoff ist mit gründlicher Wissenschaft er-
schöpfend behandelt.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.
Am Sonntag den 3. Advent den 1. Dezember.
Vormittags 9 Uhr 40 Min. Herr Dekan
Holzhäuser. (Math. 3, 1—11).
Vormittags 11 Uhr: Kinder-Gottesdienst: Herr
Dekan Holzhäuser. Allgemeiner Katechismus.
Nachmittags 4 Uhr im Eckerl-Kellerabend.
Mütter und Frauen der Gemeinde sind herzlich
eingeladen.
Nachmittags 5 30 Uhr: Herr Pfarrer Wenzel.
(Röm. 14, 17).
Mittwoch, den 20. Dezbr. abends 8 30 Uhr
Kirchliche Gemeinschaft in Kirchenaal.
Donnerstag, den 21. Dezbr. abends 8 10 Uhr
Kriegsbesinnung mit anschließender Fete des Heil.
Abendmahls Herr Missionar Wiegand aus Seub-
erg.

Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche.
Am Sonntag den 3. Advent den 17. Dezem-
ber. Vormitt. 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer Wenzel.
Mittwoch den 20. Dezember abends 8 10 Uhr
Kriegsbesinnung: Herr Missionar Wiegand aus
Seuberg.

Evangel. Jünglings- und Männer- verein - Homburg.

Versammlungsraum: Kirchenaal 3 der Erlö-
serkirche. Sonntag, den 17. Dezember 1916:
Abends 8 Uhr: Teilnahme an der Weihnachtsfeier
des Jungfrauenvereins, anschließend Auszahlung
der Weihnachtskasse.
Donnerstag, den 21. Dezember abends 9 Uhr:
Bischofsstunde. Trommler und Pfeifer nach Bef.
Bekanntmachung:
Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.

Der evang. Jungfrauenverein

ladet herzlich alle Eltern und Freunde der
jungen Mädchen zur Weihnachtsfeier
ein, welche morgen Sonntag Abend 8 10
Uhr im Kirchenaal 2 der Erlöserkirche
stattfindet.
Freitag Abend fällt aus.

Gottesdienst-Ordnung der katholischen Pfarrei Maria Himmelfahrt zu Bad Homburg.

Sonntag, den 17. Dez., 9 Uhr: Festgottesd. 8 30 Uhr
9 Uhr und 11 30 Uhr hl. Messen, letztere m. Pred.
9 1/2 Uhr: fester Hochamt mit Predigt 2 Uhr
nachmittags: Sakrament. Andacht.
Jeden Abend um 8 Uhr: Kriegsandacht.
An den Wochentagen: Montag u. Donners-
tag 7 1/2 Uhr Schulmesse.
An den übrigen Tagen 7 1/4 Uhr heilige Messe.

Allgemeine Ortskrankenkasse zu Bad Homburg vor der Höhe.

In der Zeit vom 4. Dezbr. bis 9. Dez. wurden
von 145 erkrankten und erwerbsunfähigen Kranken-
mitgliedern 1 1/3 Mitglieder durch die Kassenärzte
behandelt, 20 Mitglieder im hiesigen allgemeinen
Krankenhaus und 3 Mitglieder in auswärtigen
Heilanstalten verpflegt. Für die gleiche Zeit wurden
ausgezahlt: M. 15 3/8 Krankengeld, M. 140,10
Unterstützung an 8 Wöchnerinnen, ferner an 5
Wöchnerinnen: M. 2,— Stillsch. für 2 Sterbefälle
Mk. 160,— Mitgliederbeitrag: 2291 männl. 3193
weibl. Sa. 5484.

Christliche Versammlung. Eliza-
bethenstr. 19a, 1. Jed. Sonntag Vorm.
11—12 Uhr für Kinder; jed. Sonntag Abend
von 8—9 Uhr öffentl. Vortrag, jeden
Donnerstag abends 8 1/2—9 1/4 Uhr Bibel- und
Gebetsstunde.

Als praktisches Weihnachtsgeschenk

empfehlen wir unseren
Kriegsratgeber
Geschäftsstelle des
„Taunusbote.“

Statt Karten.
Ihre Vermählung zeigen an:
Siegfried Obermeier
Anna Obermeier
geb. Schuchardt
Kirchen a. d. Sieg Bad Homburg
den 16. Dezember 1916.

Weihnachtsbescherung

im Kurhaus

findet wie in den beiden vorhergegangenen Kriegsjahren für die **Kinder der Suppenküche**, an 400 in diesem Jahre **am 22. Dez. Nachmittags 5 Uhr** statt, zu welcher Feier die Unterzeichneten herzlichst einladen. Liebesgaben für die Bescherung werden noch mit vielen Dank **Kaiser Friedrich Promenade 25** angenommen.

Baronin A. von Steiger,
Frau Julius Wertheimer.

Glück's Lichtspiele

" Kirdorferstrasse 40. "

Achtung! Morgen Sonntag mittags 4 und abends 8 Uhr

Das Wiegenlied

Dramatisches Kolonialgemälde in 4 Akten.

In den Hauptrollen **Rudolf Schildkraut u. Egede Nissen**
sowie der sociale Sitten- und Gesellschafts-Schlager

Späte Rache oder die Sünde des Vaters

in 3 Akten mit einem Beiprogramm

Kurhaustheater Bad Homburg.Direktion: **Udalt Steffter.**

Donnerstag, den 21. Dezember 1916.

10. Vorstellung im Abonnement.

Neuheit!

Zum ersten Male!

Neuheit!

Die HausdameLuftspiel in 3 Aufzügen von **Erst Hoftrup.**Leiter der Aufführung: **Martin Wieberg.**

Personen

Dr. Ameln Peter Harding, Privatchemiker
Lundblad, Rechtsanwalt
Vollj Neumelster
Jan Diebtraut
Dona Swanehe, Sekretärin bei Harding
Mathilde, Dienstmädchen bei Harding

Franz Dehmig
Martin Wieberg
Margarete Wender
Friedr. Karlsen
Ulbe Ballin
Frieda Renne

Ort: Kopenhagen — Zeit: Gegenwart.

Nach dem 2. Aufzug größere Pause!

Militär Ermäßigung.

Vorverkauf auf dem Kurbüro.

4323

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang pünktlich 7,8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Zu Weihnachten

empfehle:

Zigarren und Zigaretten

in allen Preislagen und Packungen.

Ebenso grosse Auswahl in

Pfeifen, Zigarrenspitzen, Zigarren- u. Zigarettentaschen
Fein- und Grobschnitt Tabacke

Gegründet
1888.**J. Fuld**Fersprecher
515.

Zigarren-Import.

Als passendes Weihnachtsgeschenk für die Jugend
empfehle:

Große Auswahl in einzelnen Briefmarken des In- und Auslandes
Briefmarken Sortimente von 5 Pfg. an bis Mk. 10.

K. A. Seife kein Seifen Ersatz

Das Stück zu 20 und 40 Pfg.!

Rasidor

Rasierseifenpulver zu 60 Pfg.

Rigavon

Haarwusch Teerseife zu 2.— Mk.

Parfümerie **Carl Kreh,**

Spezialgeschäft für alle Toilette-Artikel

Für Ihren Weihnachtsbedarf

in

Photografien u. Vergrößerungen

empfehle sich

W. Schmüd, Gonzenheim-Bad Homburg

Frankfurter Landstraße 14 im Hause der Post

NB. Postkarten zu den billigsten Preisen

Sonntags und Mittwochs

den ganzen Tag geöffnet.

**Schuhmacher
Vereinigung.**

Montag, den 15. Dezember
abends 8 1/2 Uhr findet im Löwen eine

Mitgliederversammlung
statt. 4320

Der Vorstand.

Gut erhaltenes fast neues

Kinderdreirad

preiswert zu verkaufen.

4319) Promenade 19 I.

Laterna Magica

uebst einigen Serien Bildern,
noch gut erhalten zu verk. Wo?
sagt die Geschäftsstelle unter 4316.

Sudje verkäuf. Mühle,
Landgut oder Hofgut, Biegelei, Gast-
hof mit Land dabei Holz Kohlen-
handlung. Angebote v. Eigentümer
oder Agent richte man an

Wilhelm Gros,
pohlagernd Mainz a. Rh.

Parterrewohnung

best. aus 4 Zimmern nebst Bad
und sämtl. Zubehör zu vermieten
Näheres (2403

Kaiser Friedr.-Promenade 2

Zum bald. Eintritt

Fräulein

für Schreibmaschine u. Buch-
haltung gesucht. Angebote unter
J. B. 4306 Geschäftsstelle.

Kirdorferstraße 13,

ist der, der Reuzzeit entsprechend ein-
gerichtet 1. Stock, bestehend aus 4
große Zimmern mit Erker u. Balkon,
Bad, gr. Diele, Küche (Herd in Warm-
wasserheizung für Bad und Küche)
Kloset, Maniarbe, 2 Keller, Wasch-
küche, Gas, elektr. Licht zum 1. April
1917 zu vermieten. Näheres im
Erdbuchhof daselbst 4303a

Landarmen-Verein.

Durch die lange Kriegsdauer sind
auch unsere Armen auf dem Lande
in besondere Not geraten, u. bitten
wir herzlich um **Kleider, Lebens-
mittel od. Geld** stiften zu wollen,
damit wir unseren Armen eine
Weihnachtsfreude bereiten können
Auch für die kleinste Gabe sind wir
herzlich dankbar.

Frau v. Merg, Frau B. Ende,

Frl. Antonie Müller,

Frl. A. Steinbrink.

**Christbescherung
im Waisenhaus.**

Das heilige Weihnachtsfest naht
heran, und die Kinder unseres
Waisenhauses — 15 Knaben und
10 Mädchen — hoffen auch in diesem
Jahre auf eine Bescherung. Wir
wenden uns deshalb vertrauensvoll
an alle Freunde des Waisenhauses
und bitten herzlich um ihre Unter-
stützung.

Die Christbescherung findet im
Waisenhaus am hl. Abend Sonntag
den 24. Dezbr. nachmittags 4 Uhr
statt, wozu freundlichst eingeladen
wird.

Die Direktion
des Waisenhauses.

Dekan Holzhausen, Apotheker Hofer,
Rektor Kern, Konrektor Bär.

An Einzelmieter

2 Mansardenzimmer

mit Küche etc. preiswert zu ver-
mieten (4284a

Löwengasse 7

Schön, großes, möbliertes

Zimmer

zu vermieten **Arthur Berthold,**
Schirmfabrik, Völkensgr. 48

Bekanntmachung,

betreffend die Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsanstalten
Vom 11. Dezember 1916.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die
Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen vom
4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Jede Art von Lichtreklame ist verboten. Als Lichtreklame gilt auch die Erleuchtung der Aufschriften von Namen, Firmennamen, Bezeichnungen usw. an Läden, Geschäftshäusern, Gast-, Speise- und Schankwirtschaften, Kaffees, Theatern, Lichtspielhäusern, wie überhaupt an sämtlichen Vergnügungsstätten.

§ 2. Alle offenen Verkaufsstellen sind um 7. Sonnabends um 8 Uhr abends zu schließen. Ausgenommen sind nur Apotheken und Verkaufsstellen, in denen der Verkauf von Lebensmitteln oder Zeitungen als der Haupterwerbszweig betrieben wird.

§ 3. Gast-, Speise- und Schankwirtschaften, Cafes, Theatern, Lichtspielhäuser, Räume, in denen Schaustellungen stattfinden sowie öffentliche Vergnügungsstätten aller Art sind um 10 Uhr abends zu schließen. Das gleiche gilt von Vereins- und Gesellschaftsräumen, in denen Speisen oder Getränke verabreicht werden.

Die Landeszentralbehörden und die von ihnen beauftragten Behörden werden ermächtigt, für bestimmte Bezirke oder Bezirke und in Einzelfällen eine spätere Schließung, jedoch nicht über 11 1/2 abends, zu gestatten.

§ 4. Die Beleuchtung der Schaufenster, der Läden und sonstigen zum Verkauf an das Publikum bestimmten Räume ist auf das unbedingt erforderliche Maß einzuschränken. Das gleiche gilt für Gast-, Speise- und Schankwirtschaften, Cafes, Theatern, Lichtspielhäuser, Räume, in denen Schaustellungen stattfinden sowie für öffentliche Vergnügungsstätten aller Art.

Die Polizeibehörden sind berechtigt, die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Die Außenbeleuchtung von Schaufenstern und von Gebäuden zu gewerblichen Zwecken ist verboten. Ausnahmen können von den Polizeibehörden zugelassen werden. Die Bestimmung in Abs. 1 hat hierbei Anwendung zu finden.

§ 5. Die Beleuchtung der öffentlichen Straßen und Plätze bis auf das zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit notwendige Maß einzuschränken.

Die Polizeibehörden sind berechtigt, die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

§ 6. Die elektrischen Straßenbahnen und straßenbahnähnlichen Kleinbahnen haben ihren Betrieb, soweit einzuschränken, wie es irgend mit den Verkehrsverhältnissen vereinbaren läßt.

Die Aufsichtsbehörden können die entsprechenden Anordnungen treffen.

§ 7. Die dauernde Beleuchtung der gemeinsamen Hausflure und Treppen in Wohngebäuden ist nach 9 Uhr abends verboten. Die zuständigen Polizeibehörden sind berechtigt, Ausnahmen zu gestatten.

§ 8. Werden Vorschriften der §§ 1 bis 3, § 4 Abs. 2 Satz 1, § 7 oder den auf Grund des § 4 Abs. 1 der §§ 5, 6 getroffenen Anordnungen zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe (bis zu 100 Mark oder mit Haft oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft).

§ 9. Diese Verordnung tritt mit dem 15. Dezember 1916 in Kraft.

Der Reichskanzler bestimmt den Tag ihres Außerkrafttretens.

Berlin, den 11. Dezember 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers

Dr. Helfferich.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die Polizeiverwaltungen wollen für weitestgehende Verbreitung der Bestimmungen und ihre strengste Durchführung umgehende Sorge tragen und auch die sonst erforderlichen Maßnahmen treffen.

Bad Homburg v. d. H., den 14. Dezbr. 1916

Der königliche Landrat.

J. B. von Brünig.

Wird veröffentlicht

Bad Homburg v. d. Höhe, den 16. Dez. 1916

3756)

Polizeiverwaltung

Landgräfl. Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere

Ankauf von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und

provisionsfreien Scheckrechnungen

Annahme von Spareinlagen

An- u. Verkauf von Wertpapieren,

Schecks und Wechseln

auf ausländische Plätze.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung v. Schliessfächern in uns. feuer-
u. einbruchssicheren **Stahlkammer.**